

# „Prioritätenliste ist ein Desaster“

**Für Bürgerinitiative sind noch viele Fragen unbeantwortet**

**BUCHENBACH-FALKENSTEIG (BZ).** Es höre sich ja stark nach Ordnung an, was das Land sich an neuen Straßenbauprojekten vorstelle. Für die Region Freiburg und den Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald sei die neu erstellte Prioritätenliste jedoch ein Desaster, falls es bei der vorgeschlagenen Rangordnung bleiben sollte, stellt Matthias Riesterer, Gemeinderat von Buchenbach und Sprecher der Bürgerinitiative Pro Falkensteigtunnel, in einer Pressemitteilung fest.

Dass sich das Verkehrsaufkommen auf der B 31 die letzten Jahre stark erhöht habe, könne man an den Zahlen, welche die Zählstelle in Falkenstein liefert, ablesen. Vor allem der Transitverkehr, welcher immer mehr zunehme (laut Prognosen noch mal bis zu 40 Prozent innerhalb der nächsten zehn Jahre), sowie die Tatsache, dass nachts keine Ruhe mehr gegeben sei (in der schwächsten Zeit nachts fahren immer noch 32 Lkw in der Stunde zusätzlich zum Pkw-Verkehr), müssten doch zu denken geben.

Es stelle sich die Frage, so Riesterer, wie man die Situation bis 2025 in den Griff bekommen wolle, wenn frühestens dann erst der Falkensteigtunnel gebaut werden soll. Es grenze es an ein Wunder, dass noch nichts Schlimmes passiert sei, wenn man bedenke, was in Falkenstein an Gütern durch ein Wohngebiet gefahren werde, ganz abgesehen von der hohen Staubbelastung und der Luftverschmutzung, welche die Anwohner auch gesundheitlich gefährden. Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit sei bisher in Falkenstein einiges getan worden. Sollte der Bau des Tunnels aber erst 2025 erfolgen, dann müsse noch einiges getan werden.

Unter den Verkehrsverhältnissen im letzten „Nadelöhr der B31“, der Ortsdurchfahrt Falkenstein, würden nicht nur die Bewohner des Ortsteils von Buchenbach leiden, sondern die ganze Region. Viele Pendler, die entweder vom Hochschwarzwald nach Freiburg oder auch in umgekehrter Richtung zur Arbeitsstätte fahren müssen, würden darunter leiden,

dass sich vor der Ortseinfahrt leichte Staus bilden. Dies habe sich verstärkt, seit im öffentlichen Regionalverkehr im neuen Fahrplan Verbindungen gestrichen wurden. Seither seien viele Pendler wieder aufs Auto umgestiegen. Sonntags sei bei schönem Wetter bereits drei Kilometer vor Falkenstein Schrittverkehr angesagt, abends schon ab Höhe Posthalde.

Wenn sich in Falkenstein ein Unfall ereignet, was leider immer häufiger vorkomme, werde der Verkehr über Buchenbach, St. Märgen und Breitenau umgeleitet, was dort, wie kürzlich erst geschehen, zum Verkehrskollaps führe.

## **Vom Bau des Falkensteigtunnels würde die ganze Region profitieren**

Für die Region entstehe auch ein hoher wirtschaftlicher Schaden, stellt Riesterer fest, auch für den Tourismus sei diese Situation sicherlich nicht förderlich. In Falkenstein gebe es zum Beispiel seit ein paar Jahren keine Feriengäste mehr.

Vom Bau des Falkensteigtunnels in naher Zukunft würde eine ganze Region profitieren, denn wenn man durch höheres Verkehrsaufkommen immer schlechter durch Falkenstein komme, erhöhe sich logischerweise auch der Ausweichverkehr.

Ebenso gelte dies für den Stadttunnel in Freiburg. Dort bilde man Ausschüsse wegen der Feinstaubproblematik, komme zu dem Ergebnis, dass nur der Stadttunnel Abhilfe schaffen könne, denn eine andere Lösung, zum Beispiel die Sperrung der B 31 beim Überschreiten des Grenzwertes, würde nur bewirken, dass der Verkehr in die Nachbargemeinden ausweichen würde.

Unter diesen Gesichtspunkten könne man nicht die Tunnelprojekte ans Ende dieser „ordentlichen“ Prioritätenliste stellen, stellt Riesterer fest. Es seien im Übrigen Projekte auf der Prioritätenliste, die weniger Verkehrsaufkommen und weniger Lkw-Verkehr hätten als die B 31. Die Politik sollte nach diesen Gesichtspunkten entscheiden oder erklären, warum jene Projekte zuerst gebaut werden. Für die Bürgerinitiative seien jedenfalls noch viele Fragen offen.